



Kann der Lastwagenfahrer die Kinder sehen? Das checkt Roger Sigg mit einigen Kindern, darunter Jana Kamber, ab.

BILD

Sie sahen, was man alles nicht sieht

VILLMERGEN «Der tote Winkel» – interessante Schulung der schwächsten Verkehrsteilnehmenden

SUSANNA VANEK

Der Fahrer im Lastwagen hat viele tote Winkel, kann also Fussgänger oder Velofahrer nicht immer sehen. Dieses war die grösste Erkenntnis der Schulung «Der tote Winkel», den S&E Wohlen, Schule und Elternhaus, die Fahrschule Fahrhof und die Interessengemeinschaft Pro Velo Region Wohlen gemeinsam durchführten.

«Wie fährt man als Velofahrer in einem Kreisel? Am Rand der Strasse, um den Autofahrerinnen und Autofahrern Platz zu machen?», fragt Irene Brumann die Kinderschar um sich. Man fährt, führt sie etwas später aus, in der Mitte der Strasse, damit einen kein Auto links oder rechts überholen kann. «Überholen ist im Kreisel sowieso verboten und im Falle von Velofahrern auch gefährlich.» Daniela Skarits referiert derweil vor anderen Kindern darüber, warum es beim Velofahren einen Helm braucht. Andere Kinder absolvieren einen Geschicklichkeitsparcours auf dem Velo, lernen anhand eines stehenden Lastwagens dessen Gefahrenpunkte kennen oder dürfen in einem Lastwagen mitfahren.

Bereits zum dritten Mal organisierten S&E (Schule und Elternhaus) Wohlen, die Fahrschule Fahrhof und die Interessengemeinschaft Pro Velo Region Wohlen einen Kurs für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden. Am Vormittag waren auf dem Gelände des Fahrhofs in Villmergen Schülerinnen und Schüler an der Reihe, am Nachmittag Kindergärtler. Rund 50 Kinder hatten für die Schulung «Der tote Winkel» berücksichtigt werden können. Unterteilt waren sie in verschiedene Gruppen, nach jeweils rund 20 Minuten wurden die Posten gewechselt.

FAHRT IM LASTWAGEN

Am beliebtesten war natürlich die Fahrt im Lastwagen zusammen mit dem Chauffeur Fabian Hediger. «Ich sass noch nie in einem Lastwagen», freute sich etwa die Drittklässlerin Jana Kamber, die mit ihren beiden Brüdern an der Schulung teilnahm. Die drei Kinder waren mit dem Velo nach Villmergen gefahren. «Ich habe viel gelernt», so das Fazit von Jana nach den 20 Minuten, in denen Roger Sigg den Kindern nahegebracht hatte, wann sie von einem Lastwagenfahrer nicht gesehen werden. Das ist trotz Rückspiegeln in



Irene Brumann diskutiert anhand von Modellen und Plänen, wie sich Velofahrer in bestimmten Situationen richtig verhalten.

vielen Positionen der Fall. «So weit entfernt vom Lastwagen müsst ihr stehen», zeigte Sigg den Kindern, «damit der Fahrer oder die Fahrerin euch sieht.» Der Zweitklässler Urs Mole, der in der Führerkabine sass, signalisierte mit einem Kopfnicken, dass er seine Gspänli jetzt sehen konnte. Die Position des Fahrers durften alle Kinder einmal einnehmen, um so eindrücklich zu erleben, wie wenig man von dort aus sieht.

An den Kurs angemeldet worden

war Urs von seinem Mami. «Ich fahre sehr viel Velo», erläuterte er, «sie will, dass ich mich sicher auf den Strassen zu bewegen weiss.» Der Vormittag bereitete ihm grossen Spass, fand er.

Auch Sanne Welmers fährt viel auf dem Fahrrad. Nächstes Jahr plant ihre Familie vielleicht eine Reise auf dem Velo bis nach Holland. «Darum habe ich hier mitgemacht», erzählt sie. Und findet: «Jetzt bin ich für die Fahrt nach Holland gerüstet.»